

**Sitzung vom 31. März 2020**

Beschl. Nr. **2020-79**

F6.4 Sozialplanung, Sozialforschung  
Postulat betr. Planung und Realisierung eines Gemeinschaftszentrums; Antwort

**Ausgangslage**

Am 6. Januar 2020 wurde dem Stadtrat ein Postulat von Angelika Sulser (SP), Esen Yilmaz (SP), Walter Uebersax (CVP), Angela Broggini (Gründe) Gabriel Mäder (GLP) und Bernie Corrodi (FW) betreffend Planung und Realisierung eines Gemeinschaftszentrums (GZ) gestellt.

Darin wird der Stadtrat gebeten, „zu prüfen, mit welchem Konzept und an welchem Standort in Adliswil ein Gemeinschaftszentrum (GZ) realisiert werden kann.

Als Begründung führen die Postulantinnen und Postulanten an:

„Durch die vielen Neu-Bauten ist Adliswil grösser, urbaner und moderner, aber auch anonymer geworden. Die Stadt leistet bereits jetzt mit verschiedenen sozio-kulturellen Angeboten einen grossen Beitrag zur Integration der Bevölkerung sowie zu deren Identifikation mit der Stadt Adliswil. Dazu gehören die Quartier-, Jugend-, Familien- und Altersarbeit aber auch Angebote wie Bibliothek, Freizeitanlage, usw. Viele dieser Projekte sind jedoch geographisch eingeschränkt, nur auf eine Altersgruppe ausgerichtet oder sogar beides. Ein GZ würde die Möglichkeit bieten, die Angebote für alle Altersschichten und alle Quartiere zu bündeln, auszubauen und kosteneffizienter zu erbringen.

Für Familien mit Kleinkindern fehlt es gänzlich an einer passenden Infrastruktur, die sie jederzeit und unverbindlich besuchen können. Ein Ort, bei dem Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang auch bei schlechtem Wetter in gedecktem Raum ausleben und für deren Eltern die Möglichkeit besteht, anderen Familien zu begegnen und sich zu verpflegen.

Ein GZ bietet:

- Vernetzung von Quartierarbeit
- Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation
- Zentralen Begegnungsraum für Familien, Jung und Alt
- Ganzjährig zugängliche Infrastruktur
- Treffpunkt für Jugendliche
- Soziokulturellen Begegnungsraum
- Möglichkeiten zur Verpflegung
- Raum für Kinder zum Spielen und Bewegen, sowohl draussen als auch drinnen
- Raum für verschiedene Bedürfnisse und Lokalitäten für alle Generationen und Schichten

Diese Angebote kommen vielen lokalen Vereinen zugute, da sie für alle ohne Verpflichtung zugänglich sein und bei vielen Besuchern sehr oft auch grosses Interesse für ein neues Hobby wecken.

Heute weichen viele Adliswilerinnen und Adliswiler auf Angebote in den umliegenden Gemeinden oder in die Stadt Zürich aus, wo sie keine „Nachbarn“ treffen und sich in der Gemeinde vernetzen können. Mit der Bündelung der soziokulturellen Aktivitäten in einem GZ, liesse sich dies ändern. Für neu Zugezogene und junge Familien wäre das GZ ein Ort, wo sie unkompliziert in Kontakt mit anderen Familien von Adliswil kämen. Ein GZ würde die Menschen von Adliswil näher zusammenbringen.“

Die Postulantinnen und Postulanten laden den Stadtrat ein, ein Konzept für die Schaffung eines GZs zu prüfen. „Dazu soll in einer vertieften Bedarfsabklärung festgestellt werden, welche Angebote gebündelt werden können, sowie wo und wie ein solches Angebot mit vertretbaren Kosten realisiert werden kann. So ist z.B. zu prüfen, inwieweit die Wirtschaftlichkeit eines GZ verbessert werden kann durch Gastronomieangebote, der Vermietung von Räumlichkeiten oder Beiträgen von anderen Organisationen. Neben der Stadt Adliswil soll eine Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und Vereinen angestrebt werden.“

## Erwägungen

Der Stadtrat hat im Rahmen seiner Legislaturziele bereits vorgesehen, unter anderem gute Rahmenbedingungen für ein lebendiges Quartierleben zu schaffen. Dabei sollen die Quartiere z.B. beim Aufbau eines Quartiersvereins sowie in fachlichen und finanziellen Themen unterstützt werden, wenn damit die Partizipation der Quartierbevölkerung gefördert wird. Die Möglichkeiten zur Vernetzung, Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe sollen weiter ausgebaut werden, insbesondere auch dadurch, dass jährlich in einem Quartier für die Dauer einer Saison eine Begegnungsplattform zur Verfügung gestellt wird. Das Ressort Soziales hat diesbezüglich mit dem mobilen Bauwagen „PEPPERMIND im Quartier“ sowie aktuell mit dem Treffpunkt WERD in der Freizeitanlage bereits Erfahrungen gesammelt.

Tatsächlich ist es so, dass heute, wie von den Postulantinnen und Postulanten erwähnt, diverse Angebote bestehen und die Akteure sowohl innerhalb der Stadtverwaltung wie auch mit Dritten (z.B. der Kirche, Freiwilligenorganisationen) zusammenarbeiten. Die Motivation der Beteiligten ist hoch, dennoch zeichnen sich einige Herausforderungen ab:

- Die Nachhaltigkeit der Angebote zu Vernetzung und Austausch, wobei das Engagement von jeder einzelnen Person abhängt (Bsp. Skateranlage kein Bedürfnis mehr)
- Räumlichkeiten, die niederschwellig als Treffpunkte zur Verfügung stehen
- Begleitung durch Fachpersonen beim Aufbau von Strukturen
- Niederschwellige Ermöglichung von Vernetzung verschiedener Anspruchsgruppen (Senior/innen, Familien, Kinder etc.)

Vorgesehen ist bereits, Einwohnerinnen und Einwohner in den Quartieren zu befähigen (finanziell und mit Wissen), selbst für den Quartierzusammenhalt aktiv zu werden. Dies ist eine mögliche Herangehensweise, die auf eine dezentrale und beratende Gemeinwesenarbeit setzt. Grundsätzlich ist es dem Stadtrat ein Anliegen, die Quartierentwicklung zu fördern, dies jedoch massvoll und mit dem Ziel, so viel Hilfestellung wie nötig zu geben und gleichzeitig Eigeninitiative und Engagement von Seiten der Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern und zu unterstützen.

In Sinne der Förderung von Zusammenleben und Gemeinschaftlichkeit könnten daher auch zentrale Austauschorte unterstützt werden.

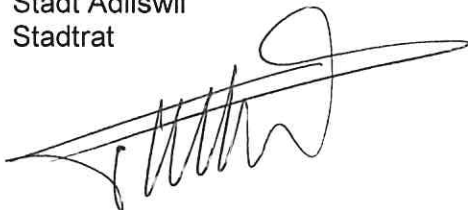
Wie vorgängig beschrieben, ist der Stadtrat schon aktiv daran, das Legislaturziel Zusammenleben und Gemeinschaftlichkeit voranzubringen. Der Gedanke eines einzigen Gemeinschaftszentrums ist aus Sicht des Stadtrates derzeit nicht weiterzuverfolgen. Vielmehr sind auf Privativinitiative die Zugänge zu öffentlichen Räumen anzubieten und die Quartierentwicklung zu fördern.

Auf Antrag des Ressortvorstehers Soziales fasst der Stadtrat, gestützt auf Art. 81 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Adliswil, folgenden

### **Beschluss:**

- 1 Zum Postulat von Angelika Sulser (SP), Esen Yilmaz (SP), Walter Uebersax (CVP), Angela Broggini (Gründe) Gabriel Mäder (GLP) und Bernie Corrodi (FW) betreffend Planung und Realisierung eines Gemeinschaftszentrums (GZ) wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.
- 2 Dem Grossen Gemeinderat werden folgende Anträge unterbreitet:
  - I. Das Postulat von Angelika Sulser (SP), Esen Yilmaz (SP), Walter Uebersax (CVP), Angela Broggini (Gründe) Gabriel Mäder (GLP) und Bernie Corrodi (FW) vom 6. Januar 2020 betreffend Planung und Realisierung eines Gemeinschaftszentrums (GZ) wird abgelehnt.
  - II. Veröffentlichung von Dispositivziffer I im amtlichen Publikationsorgan.
  - III. Mitteilung von Dispositivziffer I an den Stadtrat.
- 3 Dieser Beschluss ist öffentlich.
- 4 Mitteilung an:
  - 4.1 Grosser Gemeinderat
  - 4.2 Stadtrat
  - 4.3 Ressortleitende

Stadt Adliswil  
Stadtrat



Farid Zeroual  
Stadtpräsident



Thomas Winkelmann  
Stadtschreiber